

Liebe GönnerInnen «Die SchülerInnen lernen

durch das Projekt fremde Eigenarten und Lebensweisen kennen und respektieren. Gerade das ist in der heutigen Zeit, in der wieder vermehrt rassistische Tendenzen festzustellen sind, sehr wertvoll.» Diese Sätze stehen in der Broschüre, mit der wir 1986 die Idee der Klassenpartnerschaft vorstellten.



Rundbrief

Klassenpartnerschaft Schweiz–Nicaragua

November 2006



Vieles hat sich in den 20 Jahren seit der Lancierung des Projektes verändert. In Nicaragua ist die vierte Regierung an der Macht, die Aufbruchsstimmung der Jahre nach der Revolution wurde abgelöst durch den alltäglichen Kampf ums Überleben, aus der Klassenpartnerschaft Tscharnergut–Las Camaras wurde der Verein Klassenpartnerschaft Schweiz–Nicaragua mit sechs beteiligten Gemeinden in Nicaragua und vier Schulen in der



20 Jahre Klassenpartnerschaft: Fest in Nicaragua



Heute ist in «Los Plancitos» etwas anders als an einem gewöhnlichen Schultag. Weitaus mehr Kinder als üblich strömen durch die weit geöffnete Pforte des Zauns, der das Schulhausgelände umgibt. Es herrscht ein emsiges Treiben. Auf der Wiese vor dem Schulhaus werden Tische aufgebaut, Stühle werden nach draussen getragen, Plakate aufgehängt. Alle sind festlich gekleidet; man spürt eine verhaltene Spannung. Kichernd verstecken sich einige Mädchen, gekleidet in lange, weisse Röcke, vor den Blicken neugieriger Zuschauer in den beiden Schulräumen. In der schulhauseigenen Küche wird gekocht.

Auch viele Erwachsene sind zu sehen. Lehrerinnen geben die letzten Anweisungen und Eltern von



Schülern und Schülerinnen sitzen bereits abwartend da. Jetzt fährt ein Extra-Schulbus vor. Weitere Kinder und Erwachsene strömen herein. Es ist die Schule Mirafior, die am abgelegensten ist. Über der Pforte prangt ein grosses Plakat: «Bienvenidos a celebrar el XX aniversario del hermanamiento Berna Suiza–Nicaragua». (Willkommen, um den zwanzigsten Geburtstag der Klassenpartnerschaft Schweiz–Nicaragua zu feiern).

So wie das 20-Jahr-Jubiläum ging in den Schulen der Klassenpartnerschaft in Nicaragua noch kein Fest über die Bühne. Alle Kinder und Lehrerinnen, viele ehemalige SchülerInnen des Projektes und Eltern der sechs verschiedenen Schulen trafen sich in der Schule «Los Plancitos» um gemeinsam zu feiern. Etwa vierhundert Kinder und Erwachsene verbrachten einen gelungenen Festmorgen. Tänze und Gedichte wurden vorgetragen, es wurde gesungen und verschiedene Leute verliehen in einer Rede ihrer Freude und Dankbarkeit über die schon seit zwanzig Jahren andauernde Unterstützung Ausdruck. Besonders eindrucksvoll waren die Worte eines jungen Mannes, der als Kind in den Genuss des Projektes gekommen war und heute ein abgeschlossenes Hochschulstudium vorweisen kann.

Ein reichliches Mittagessen, organisiert von den verschiedenen Schulen, beschloss den festlichen Morgen. Die Kinder waren begeistert: es gab Coca Cola und das erst noch mit Eis! Eine Köstlichkeit in ihrem einfachen Leben...

Schon während des ganzen Morgens war die «Piñata» von einem Baum gebaumelt: eine kleinkindgrosse Puppe aus Papier, gefüllt mit

Süssigkeiten. Jetzt wurden einem Kind die Augen verbunden. Jemand drückte ihm einen Stock in die Hand. Unter dem johlenden Gelärme seiner Kollegen versuchte es, die Puppe zu treffen, um damit zu erreichen, dass die Süssigkeiten herausfielen. Das war gar nicht so einfach, denn die Piñata wurde gleichzeitig in unregelmässigen Abständen von einem Vater in die Höhe gezogen, so dass mehr als die Hälfte der Schläge ins Leere gingen. Der Spass dauerte fast eine Stunde, in der die Stimmung und das Gejohle immer lauter wurden. Endlich fielen die Süssigkeiten aus der zerfetzten Puppe und eine Meute aufgeregter Kinder stürzte sich darauf, um etwas zu ergattern.

Mit strahlenden Augen und vielen lieben Dankesworten und Wünschen für die GönnerInnen in der Schweiz zogen schliesslich alle von dannen. Und mit dem grossen Wunsch, dass das Projekt weitere zwanzig Jahre andauern möge.

Sarah Ritter



Fortsetzung «Liebe GönnerInnen»

Schweiz, SchülerInnen der ersten Jahre sind inzwischen selber Eltern geworden, und in Nicaragua sind deren Kinder bereits wieder Teil der Klassenpartnerschaft.

Anderes ist gleich geblieben. Nicaragua ist noch immer das zweitärmste Land Lateinamerikas. Auch an der Feststellung vermehrter rassistischer Tendenzen bei uns hat sich nichts geändert. Aber auch die Idee der Klassenpartnerschaft hat sich erhalten und offensichtlich bewährt: im permanenten Austausch anhand von Zeichnungen und Briefen erhalten die SchülerInnen Einblicke in andere – zum Teil gleiche – Lebensrealitäten und erkennen und reflektieren dabei ihre Eigenart(en).

Die materielle Unterstützung der Schulen in Nicaragua (Verbrauchsmaterial, Infrastruktur und Stipendien für die Sekundarschule) ermöglicht es allen Familien, ihre Kinder zur Schule zu schicken.

Inzwischen erlebten rund 400 Kinder in der Schweiz und 1300 Kinder in Nicaragua die Klassenpartnerschaft, 8 Schulhäuser konnten saniert oder neu gebaut werden, und jährlich fliessen rund 8000 Franken für Schulmaterial und Stipendien nach Nicaragua.

Niemand hätte 1986 zu hoffen gewagt, dass das Projekt 20 Jahre überdauern würde. Möglich wurde dies dank dem unermüdlichen Engagement der LehrerInnen, dem zuverlässigen, ehrenamtlichen Einsatz unserer KoordinatorInnen in Esteli, der vielfältigen Mithilfe von Eltern und FreundInnen, der grosszügigen Unterstützung durch die Berner Friedenskirchgemeinde und den Beiträgen unserer rund 200 GönnerInnen, von denen uns 28 seit dem ersten Jahr die Treue halten!

Ihnen allen möchten wir ganz herzlich danken!
Martin Seewer



20 Jahre Klassenpartnerschaft: Das Fest in der Schweiz

Dieser Geburtstag war ein richtiger Festtag, den wir gemeinsam erleben durften! Es war eine beeindruckende Begegnung der im Klassenpartnerschaftsprojekt involvierten Klassen: Darbietungen, Kennenlernen der verschiedenen Dialekte, («Ich verstaa amigs





gar nüt.» «Das isch Berndütsch!)), bunte Girlanden, Spiele, Picknick, Kuchenbuffet, Spass beim Parcours am Nachmittag in gemischten Gruppen, sei es beim Seilhüpfen, Pyramiden Bauen, Schätzaufgaben Lösen und vielem Anderen mehr.

Die älteren Kinder übernahmen souverän ihre Verantwortung gegenüber den Jüngeren, und diese wuchsen über sich hinaus. Wir Lehrpersonen tankten Freude, die Lust macht auf die nächsten 20 Jahre...

Was für ein gelungener Tag!

Karen Ochsner



Klassenpartnerschaft Schweiz-Nicaragua
Martin Seewer
Bümplizstrasse 182, 3018 Bern
m.seewer@greenmail.ch

Tagesschule Bern-West
Rosmarie Peter, Zita Wigger
Fellerstrasse 18, 3027 Bern

5. Klasse Schulhaus Pestalozzi
Annemarie Fischer Staudenmann
Weissensteinstrasse 41, 3007 Bern

3. Klasse Primarschule Baar
Sarah Ritter
Schulhaus Marktgasse, 6340 Baar

2. Klasse Primarschule Oberglatt
Karen Ochsner, Christina Surber
8154 Oberglatt

Herzlichen Dank für Ihre Spende auf das PC 30-17528-7